

über den Rhein passieret, stunden wir etliche Tage stille und wußten nicht, wo wir hin sollten. Unterdeß wurden die commissarii in Schwaben gesandt, die Herren Schwaben um die Winterquartiere zu besuchen und zu begrüßen. Den 6. Januarii, war trium regum, brachen wir auf und folgten durch den Rinzinger Thal über den Schwarzwald bei Schiltag über einen jähren, hohen Berg, als wenn man ein Hausdach mußte hinanfahen.¹⁾ Was der Marsch für ein betrübtet elendes Leben gewesen, kann niemand glauben, als der es gesehen. Als wir aber erst über den Schwarzwald kommen, wurd's von Tag zu Tag besser, bis den 20^t Januarii kamen wir in gute Quartiere und genossen ziemliche Erquickung bis zum Anfange Maji. Vergaßen dadurch alles ausgestandenen Jammers nach dem Sprichwort: Wenn der Soldat schon ein halbes Jahr Hunger und Kummer ausgestanden und bekommt nur eine Nacht gut Quartier, daß er wider satt isset, so ist alles vergessen²⁾.

Im Anfange des Maji verließen wir die Quartiere und gingen widerum dem Rheine zu. Bei Frankfurt kam unser gnädigster Herzog zu unserem Posto und musterte uns daselbst. Da geschah auch vor dem Hauptquartiere Münzenberg eine scharfe executio. Denn der Herr Generallieutenant Chauvet hatte einen Diener, welcher bei einem Kalbe ergriffen wurde und damit Schande begangen. Des Predigers Frau und Tochter hatten ihn dabei ertappet. Im Kriegsverhör hat er's auch gestanden; wurde decolliret, das Kalb durch den Scharfrichter todtgeschlagen und beide verbrannt.³⁾ —

An dieser Stelle hat O folgende Einfügung:

„ . . . und wieder dem Rhein zugingen. Stunden zwischen Hanau und Frankfurt eine Zeit lang stille. Da nahm ich Urlaub, nach Hause zu gehen, um zu vernehmen, wie es sowohl um die Pfarre als um die Meinigen stünde; kam Dinstags post. Dom. Trinit. allhier an, fand aber die

¹⁾ „bei Schiltag — hinanfahen“ fehlt in O. — ²⁾ „vergaßen dadurch — so ist alles vergessen“ fehlt in O. — ³⁾ die Erzählung von der „scharfen executio“ sowie die Musterung durch den Herzog wird in O nicht erwähnt.